

Schlecken für den guten Zweck

Dornbusch Eis-Flatrate im Seniorenheim

Rund 130 Senioren, Angehörige und externe Besucher haben bei der Eis-Flatrate-Party in der Alloheim-Seniorenresidenz „Grünhof im Park“ rund 400 Euro für das Ambulante Kinder- und Jugendhospiz Rhein-Main erschleckt – die Spitzenreiter bis zu neun Becher. FNP-Mitarbeiter Gernot Gottwals hat mitgeschlemmt.

Sigrid Jeurings (72) Augen strahlen, als sie, umgeben von ihrer Tochter Alexandra Lerch und den beiden Enkelkindern Mia (5) und Benjamin (3), Eisbecher für Eisbecher auslöffelt. „Schokolade ist meine Liebessorte“, sagt sie, doch auch Vanille, Haselnuss und Erdbeere zergehen ihr förmlich auf der Zunge. Die Zahl ihrer Portionen hat sie noch nie so genau mitgezählt, doch die Familie schätzt fünf Becher à drei Kugeln. Andere Mitbewohner bringen es sogar noch auf drei oder vier Becher mehr.

Es ist bereits früher Nachmittag, als ich mich zu der fröhlichen Gesellschaft auf der Terrasse im „Grünhof im Park“ dazugeselle. „Möchten Sie noch kühlen Eistee, auf so viel Eis kriegt man doch Durst?“, fragt Betreuungsassistent Claus Peukert in die Runde. Zur fröhlichen Party laufen Schlager aus den 1950er Jahren, die zum Badergnügen am Wannsee oder einer Reise nach Italien einladen. Doch Italien brauche ich nicht, auch in Frankfurt ist es an diesem Tag heiß genug.

Klar kriege auch ich öfter mal Heißhunger auf Eis, träume von einem großen Amarena Cup mit viel Sahne und Fruchtsoße, der im Nullkommanichts weggeputzt wäre. Doch wer mit so einem Rhythmus in den „Grünhof“ kommt, wird erst einmal entschleunigt. „Alles hat seine Zeit“, nennt Magda Schenkel (84) diese Lebenseinstellung. „Erst einmal ankommen, dann Eis essen und weitersehen.“ Schließlich wolle die frühere Schwimmerin und Handballerin bei der Eintracht auf auch auf ihre Gesundheit achten.

Den Augenblick genießen

Auch ich lasse es erst einmal ruhig angehen, mir den ersten Becher füllen und ein bisschen von der Seniorenresidenz erzählen. Dort leben derzeit 113 Bewohner, einige von ihnen mit Demenz. „Doch wenn die Leute zusammen sind und es ihnen schmeckt, dann sind sie glücklich, genießen den Augenblick“, verrät die Leiterin der Ergotherapie, Ute Czyz. Natürlich gebe es hier einige Male Nachschlag, jedoch über den Tag verteilt in überschaubaren Portionen mit handlichen Eiskugelgrößen. „Denn so ein Riesenbecher, der würde einige hier doch überfordern.“

Genauso freuen sich die Eisschlemmer auch über den guten Zweck, den sie mit der Flatrate für 4,50 Euro unterstützen. „Bedürftigen Kindern zu helfen, ist immer eine wichtige und schöne Sache“,



FNP-Reporter Gernot Gottwals, der drei Becher schafft, lässt sich das Eis genauso gut schmecken wie Magda Schenkel. Fotos: Rainer Ruffer

betont Alexandra Lerch. „Es geht um schwerkranke Kinder, denen noch der ein oder andere letzte Wunsch erfüllt werden soll“, erklärt Czyz. Dafür stellt der Grünhof 40 Liter Eis bereit, bundesweit hat die Alloheim Seniorenresidenz sogar 155 Tonnen für gute Zwecke gespendet.

Da geht auch mir das Herz auf, schließlich habe ich schon viel über die Arbeit in solchen Hospizen gehört und auch berichtet. Soll ich es wirklich mit 4,50 Euro bewenden lassen, um mir hier den Bauch vollzuschlagen? Und dann platzt die Nachricht wie aus heiterem Him-

mel in die Runde: Ein älterer Herr, der freilich nicht namentlich genannt werden möchte, hat sogar 50 Euro für das Hospiz gespendet.

Acht bis neun Becher

Ich bin inzwischen beim zweiten Becher angekommen und überlege, wie viel Eiskugeln mein Bauch auf absehbare Zeit noch verträgt. Schließlich gehöre ich noch nicht zu jenen Privilegierten, die die Uhr nicht im Auge behalten müssten. „Ich lasse es doch bei einem Becher bewenden“, erklärt inzwischen Magda Schenkel. Viele Senioren haben seit dem Vormittag sechs Mal

nachgeholt, der Höchstwert wird sich bei acht bis neun Bechern eependeln.

„Inzwischen sind wir bei etwa 315 Euro angekommen, doch der Nachmittag ist noch nicht zu Ende. Und unser Personal wird den Betrag auf rund 400 Euro aufrunden“, erklärt Czyz. Ich beschließe, meine Flatrate auf 10 Euro zu erhöhen. Ich belasse es aber bei drei Bechern und einer Packung Eiskonfekt als Wegzehrung, da ich noch zum Abendessen verabredet bin. Doch bis dahin bleibt noch etwas zu erledigen – ein entschleunigter Mensch bin ich doch nicht geworden.



Benjamin, Mia, Alexandra Lerch und Sigrid Jeurings machen mit Begeisterung mit beim Eisschlecken.